

Georg Zoller
Am Rehgraben 84
14558 Bergholz-Rehbrücke

Der Bundesbeauftragte / BStU
Abteilung Bildung und Forschung

Postfach 218

10106 Berlin

6. Januar 1999

**Antrag auf Nutzen von Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR für
Veranstaltungen und Ausstellung über Karl Holtz**

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf meine Anfrage hin, hat Ihr Mitarbeiter Herr Wolff von der Außenstelle Potsdam mir mitgeteilt (Schreiben vom 17.12.1998), daß es möglich ist, vorhandene Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR für die politische und historische Aufarbeitung zu nutzen. Der uns interessierende Fall betrifft den Rehbrücker Maler und Grafiker, Zeichner und Karikaturisten Karl Holtz. Er wäre am 14. Januar 1999 einhundert Jahre alt geworden.

Aus diesem Anlaß will der Ortsverein und die Gemeindevertretung von Bergholz-Rehbrücke ihn als herausragende Persönlichkeit ehren: durch Kranzniederlegung, Benennung eines Platzes nach ihm, kleine Ausstellung (neben der von der Landesregierung vorgesehenen zentralen in Potsdam) und noch zu bestimmende Folgeveranstaltungen, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Schule und dem Verein für Jugendfreizeit und Sozialarbeit *Die Brücke e. V.* im Ort.

Seinem Werk nach gehört Karl Holtz zu den Großen der 20-30er Jahre, die sozialkritisch und politisch engagiert auftraten: Grosz, Heartfield, Nagel. Doch scheint es, daß für ihn die geistige Unabhängigkeit den höchsten Wert darstellte. Dies mußte dazu geführt haben, daß er für eine Karikatur auf „Stalin als Friedensengel“ im Schweizer *Nebelspalter* durch die sowjetische Besatzungsmacht zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, von denen er sieben im Bautzener „Gelben Elend“ bis 1956 verbracht hat. (Nach Angaben seines Biografen Wolfgang U. Schütte). Uns Rehbrückern ist nur wenig über das Schicksal von Karl Holtz in dieser Zeit bekannt; wohl auch, weil er zum Schweigen verpflichtet war. Verwandte, die Auskunft über Gerichtsverfahren usw. geben könnten, kennen wir nicht. Es dürfte nicht nur für die Jugendlichen von erheblichen Interesse sein, wie die Umstände damals wirklich waren - denn jene ominöse Zeichnung ist nicht signiert!

Meine Anfrage an Sie betrifft die Möglichkeit, unter welchen Umständen wir im Ort Informationen bzw. Unterlagen (Kopien) nutzen könnten, sofern welche vorhanden sind? Auch wären wir dankbar für jeden Hinweis, wo man Gerichtsakten usw. einsehen könnte. Denn er wurde trotz vorzeitiger Entlassung, nach Ansicht derjenigen, die ihn kannten, nicht rehabilitiert. Überdies glaube ich, daß der Fall Karl Holtz ein dankbares Forschungsthema auch außerhalb Ihrer Institution wäre.

Mit freundlichen Grüßen